

Bericht 27. Jahrestagung

Von Johanna Schacht

Vom 23. - 25. Oktober 2015 fand in Berlin Spandau, Johannisstift, die 27. Internationale Jahrestagung der isppm e.V. zu folgendem Thema statt:

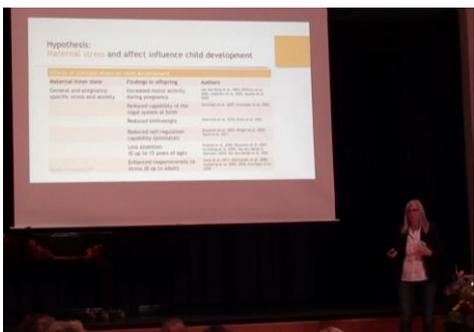
„Ich spüre – also bin ich“

Bedürfnisse vorgeburtlicher Kinder und ihrer Eltern im Spannungsfeld zwischen geburtskulturellen Entwicklungen, Gesundheitspolitik, Grundrechten, Ethik und Ökonomie



Es waren ca. 130 Teilnehmer nach Berlin gekommen. Im Fokus standen sowohl die Bedürfnisse vorgeburtlicher Kinder und ihrer Eltern, als auch ihre daraus ableitbaren juristischen Rechte. Den Ausgangspunkt der Tagung bildet die „Charta der Rechte des Kindes vor, während und nach seiner Geburt“ ([http://www.isppm.de/wp-](http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2014/10/Charta_d.pdf)

[content/uploads/2014/10/Charta_d.pdf](http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2014/10/Charta_d.pdf)), die 2005 von der ISPPM verabschiedet wurde. Sie wurde im Prozess der Tagung hinsichtlich ihrer heutigen Aussagekraft unter Bezugnahme auf die UN-Kinderrechtskonvention und aktuelle Entwicklungen untersucht, und Spielräume gesellschaftlichen Handelns sollten ausgelotet werden.



Eingeladen waren einerseits ReferentInnen der isppm e.V., die fundamentales pränatalpsychologisches Wissen zur Einführung vermittelten (Sabine Schlotz, Prof. Dr. Sven Hildebrandt), Erfahrungen aus der therapeutischen Praxis berichteten (Paula Diederichs, Ursula Volz-Boers) sowie den Entstehungsprozess der ISPPM Charta der Rechte des Kindes vor der

Geburt nachvollzogen (Rien Verdult).

Marita Klippel-Heidekrüger referierte darüber hinaus über eine Strafanzeige an die Charité in Berlin, an der sich die isppm e.V. unter Berufung auf die Charta maßgeblich beteiligte, die sich gegen die fragwürdige neue Praxis der MRT-Geburt richtet, die unserer Ansicht nach einen massiven Verstoß gegen kindliche Rechte darstellt. Diese Klage wurde abgewiesen aufgrund eines Fehlens an eindeutigen rechtlichen Regelungen. Es wurde ein Positionspapier zu Versäumnissen im vorgeburtlichen Kinderschutz herausgegeben, das die isppm e.V. mitunterzeichnet hat (<http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2015/11/Positionspapier-vorgeburtlicher-Kinderschutz.pdf>).

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

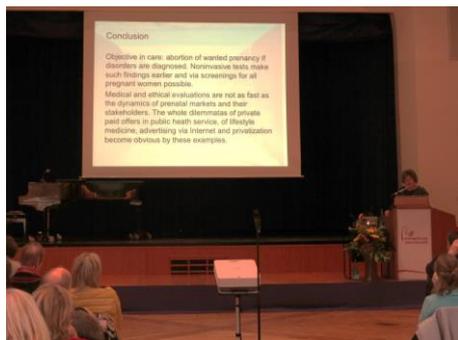
Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Andererseits sprachen ReferentInnen aus anderen Fachgebieten: Der Jurist und ehemalige Richter Dr. Reinald Eichholz, Leiter der Koordinierungsstelle für Fragen der Familienpolitik in der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Kinderbeauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Ehem. Mitglied im Deutschen Komitee für Unicef, Mitglied im Vorstand der National Coalition (NC) für die Umsetzung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in Deutschland, Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Kinderhilfswerks, Mitglied im Verwaltungsrat der Kindernothilfe, Duisburg stellte die aktuellen Entwicklungen in der NC vor, erläuterte die juristischen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Rechten von Kindern, erst recht von sehr kleinen Kindern, die noch existentielle von ihren Eltern abhängig sind nicht für sich selbst sprechen können.

Lesen Sie dazu auch ein Rechtsgutachten zur Anwendung des § 1666 BGB (Kindeswohlgefährdung) auf das ungeborene Kind (s. Anlage).

Prof. Dr. med. Karsten Held, Facharzt für Humangenetik, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Arzt für Medizinische Genetik, Sachverständiger bei der Anhörung im Deutschen Ethikrat zu Fragen gegenwärtiger Humangenetik stellte sich einem offenen Dialog mit Prof. Dr. Sven Hildebrandt zu sozialetischen Fragen im Hinblick auf die neuen pränataldiagnostischen Verfahren.



Erika Feyerabend, Sozialwissenschaftlerin, freie Journalistin engagiert im biopolitisch ausgerichteten Verein "BioSkop-Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften" steuert in ihrem Vortrag entscheidendes Fachwissen zu diesem Thema bei, wobei sie klare Worte zu den bedenklichen Fehlentwicklungen eines liberalisierten Gesundheitsmarktes fand.



Es kam eine Vertreterin der neu sich formierenden Elterninitiativen für eine andere Schwangerschafts- und Geburtskultur zu Wort: Simone Vogel, Gründerin des Elternvereins „Happy Birthday - Gemeinsam für eine selbstbestimmte Geburtskultur e.V.“, die die gegenwärtige Situation rund ums Kinderkriegen aus Elternsicht schilderte, sowie eine Fachfrauen als der

Schwangerschaftsberatung: Astrid Draxler, Körper- und Familientherapeutin, Geschäftsführerin und fachliche Leitung der Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V., München. Sie machte durch einen historischen Rückblick deutlich, dass es im Hinblick auf bewusste Elternschaft einen Rückschritt gegeben hat seit den 70er Jahren, als im Zuge einer feministischen Welle, die auch bewusste Mutterschaft thematisierte, ihre Einrichtung gegründet wurde.

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Last but not least referierte Colette Mergeay, Psychologische Psychotherapeutin, tätig auch im Rahmen der Geburtshilfe, wo sie Projekte wie „Integrative Wochenbettpflege“, „Stillförderung und Bindung“ mitgestaltet und begleitet, Gründungsmitglied des Forums Frauengesundheit Bremen und innerhalb des AKF (Arbeitskreis Frauengesundheit) Mitglied des Runden Tisches „Eltern werden“, in berührender Weise über die essentielle Rolle der Bindung zwischen Mutter, Vater und pränatalem Kind. Sie plädierte für ein neues Bewusstsein der Würde der werdenden Mutter.

Zitat:

„Zu diesem besonderen Lernkanon gehört aufmerksames Vertrauen und Geduld, gehört die innere Annahme der gegebenen Zeit, gehört die Wahrnehmung und Aneignung des „Nicht Wissens“ als „Gute Hoffnung“. Es gehört auch die Akzeptanz, dass nun der Leib der Frau „Universum des Geschehens“ ist und dass der künftige Vater seine Fürsorge vor allem über die Fürsorge, die er seiner Partnerin zukommen lässt, realisiert. [...]

In den letzten Jahrzehnten hat sich ein pathogenetisches Verständnis der Geburt etabliert. In dem einzigartigen Schöpfungsprozess, den Mutter und Kind in sich und durch sich aktiv geschehen lassen, wird im aktuellen medizinischen Kontext so interveniert, als handele es sich um einen risikoreichen -aber planbaren- „Herstellungsvorgang“. Diesen -so heißt es- gelte es, engmaschig und vom Anfang an nach normierten Maßstäben zu kontrollieren. Unter dem Mantel der Selbstbestimmung wird die künftige Mutter kontinuierlich aufgefordert, sich für oder gegen mögliche Maßnahmen zu entscheiden und so ihr besonderes „Vermögen“ an die Medizin zu delegieren. Ein Horizont der Risiken macht aus der Zeit der guten Hoffnung einen Hindernislauf der Ängste, der sie von ihrer inneren Stimme entfernt. So ist es nicht verwunderlich, dass es vielen Schwangeren schwer fällt, in ihren naturgegebenen und dennoch immer wieder je individuellen Rhythmus „hineinzuwachsen“. Die Bedürfnisse des zur Welt kommenden Kindes geraten in dieser Realität notwendigerweise aus dem Blick. Mehr noch: durch das normative Screening der Pränataldiagnostik wird tendenziell das zu erwartende Kind zur Disposition gestellt. Die Entwicklung der „Geburtshilfe“ hin zu einer „Entbindungsmedizin“ ist nicht nur im Hinblick auf die Geburt selber problematisch, sie erschwert zudem nachhaltig die Entwicklung des Vertrauens und Selbstvertrauens der Eltern, ihre Haltung gegenüber dem Kind und damit die Etablierung einer liebevollen und zuersichtlichen Bindungsfähigkeit.



Dieser kontraproduktiven Entwicklung gilt es zu widerstehen, gilt es entgegen zu wirken. Dabei kann der Weg nur über die Hinwendung zu den elementaren Bedürfnissen des Kindes gehen. Es ist an der Zeit dafür Sorge zu tragen, dass die so oft beschworene innere Stimme der künftigen Mutter wieder Gehör findet.“

In der Diskussion mit den Tagungsteilnehmern

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

wurde deutlich, dass es einerseits ein wichtiges Anliegen ist, die Stimme des ungeborenen Kindes hörbar werden zu lassen und zu vertreten. Die Rechte des Kindes müssten Vorrang haben.

Andererseits ist es jedoch nicht und zielführend, elterliche und kindliche Rechte gegeneinander auszuspielen. Damit würde man z.B. auch das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Frage zu stellen. Ein Kind ist ein gemeinsames „Projekt“ der Eltern und der Vater sollte auch für eine Abtreibung Mitverantwortung übernehmen. Auch seine transgenerationalen Themen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle bei diesen Dynamiken. Es handelt sich hierbei meiner Ansicht nach um ein kollektives tabuisiertes Trauma: Der Frau und Mutter wurde die alleinige Verantwortung aufgebürdet, sie wurde nicht selten beschuldigt und verteufelt für Abtreibungen, für den Mann war es ein Leichtes, sich aus der Affäre zu ziehen, sich sogar gegen seine Frau zu stellen, die seine Nachkommen getötet hat.

Denkt man den Gedanken des „Vorrangs der Rechte des vorgeburtlichen Kindes“ konsequent weiter, müssten rauchende und Alkohol trinkende Mütter kaserniert werden und zum Alkohol und Nikotinverzicht „gezwungen“ werden können. Zur Problematik der juristischen Durchsetzung der Rechte des ungeborenen Kindes finden Sie anhängig an diesen Rundbrief ein Rechtsgutachten zur Anwendung des § 1666 BGB (Kindeswohlgefährdung) auf das ungeborene Kind.

Es gibt noch einen weiteren Aspekt, der bedenkenswert ist: Wenn Mediziner mit der Rechtspriorität des Kindes gegenüber der Mutter ein Zugriffsrecht auf das ungeborene Kind bekämen, würde dies mit Sicherheit zu noch mehr pränatalen Operationen, Frühgeburten und vor allem auch zu Entmündigungsverfahren gegenüber einer Mutter kommen, um ein Kind auch gegen ihren Willen z. B. mit Kaiserschnitt „holen“ zu können. Was das für die psychische Gesundheit und Beziehung zwischen Mutter, Vater und Kind bedeutet, erleben wir schon hinreichend, bedingt durch die gegenwärtige Geburtskultur.

Mit einer Verschiebung der Gewichte zugunsten des Kindes würden die Eltern noch weiter von ihrer Verantwortung für ihr Kind entfernt werden. Die Abhängigkeit von der Medizin, aber auch die Erwartungen an sie würden ins Absurde wachsen.

Herr Eichholz sagte ganz eindeutig zur Kinderrechtskonvention: Die Rechte der Kinder vor der Geburt sind abgedeckt durch die Rechte der Eltern, treuhänderisch die Rechte ihres Kindes wahrzunehmen, weil es seine eigenen Rechte selbst nicht vertreten kann, vor der Geburt und viele Jahre danach. Dieses Elternrecht ist grundgesetzlich verankert. Eltern haben das Interpretationsprimat für die Stimme des Kindes.

Es gibt dazu ein Diskussionspapier des Committee on the Rights of the Child (CRC) zur „Umsetzung von Kinderrechten in der frühen Entwicklung“ vom 17. September 2004 (Autor: Bruce Abramson), das ausdrücklich die Rechte des ungeborenen Kindes thematisiert und Eltern in der Rolle als „Rightholder“ ihrer

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief November 2015

Kinder darstellt (<http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2015/03/Abramson-deutsch-englisch-final-16.1.2015.pdf>).

Es geht also nicht um Vorrang, sondern beide Rechte existieren und müssen im jeweiligen Einzelfall gegeneinander abgewogen werden. Mutter und Vater sind Treuhänder der Rechte, die das Kind hat. Diese Rechte beziehen sich auf das elementare Grundbedürfnis nach sicherer Bindung. Kinder vor, während und nach der Geburt haben das anthropologische Grundbedürfnis, von der Gemeinschaft, in die es hineingeboren wird, willkommen geheißen und liebevoll angenommen zu werden.

Die isppm e.V. wurde kürzlich in die NC (National Coalition) zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention aufgenommen und so in die Lage versetzt, die Stimme des ungeborenen Kindes in diesem Gremium sowie der neu eingerichteten Monitoringstelle für die UN-Kinderrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte zu vertreten und hat so die Chance, pränatalpsychologische Aspekte einzubringen in die jährlichen Berichte der Bundesregierung an die UN bzgl. der Umsetzung der Kinderrechtskonvention. Dr. Eichholz ermutigte ausdrücklich dazu in seinem Vortrag.

Es handelt sich also um einen umfassenden gesellschaftlichen Transformationsprozess; einen Bewusstwerdungsprozess, der gesamtgesellschaftlich unterstützt und getragen werden muss.

Die schon vorhandenen Elterninitiativen zur Reform der Geburtskultur sind ein hoffnungsvoller Schritt in die richtige Richtung, wo Eltern bewusst ihre Verantwortung als Fürsprecher für ihre vorgeburtlichen Kinder wahrnehmen.

So versammelten sich in Kassel am Samstag, dem 10. Oktober 2015 VertreterInnen von zahlreichen Elterninitiativen, Vereinen und engagierte Einzelpersonen aus der gesamten Bundesrepublik zu einem zweiten Treffen des Netzwerks der Elterninitiativen für Geburtskultur. In der Kasseler Erklärung zur Reform der Geburtskultur vom 10. Oktober 2015 verlangen Eltern ein Mandat zur Mitbestimmung und fordern einen Perspektivwechsel hin zu Menschlichkeit in der Geburtshilfe. Die Erklärung wurde gemeinsam von diversen Organisationen verfasst und erstunterzeichnet.

Aus medizinischer Sicht gibt es keine Notwendigkeit für die in Deutschland bestehenden hohen Frühgeburten-, Interventions- und Kaiserschnitttraten. Eine angstfreie Schwangerschaft, eine natürliche Geburt mit einer zurückhaltenden Geburtshilfe und eine intensive Betreuung im Wochenbett sind immer seltener die Regel.

Eltern, als weitaus größte Interessensgruppe in diesem Konflikt und auch als Treuhänder der Rechte ihrer Kinder, erheben nun ihre Stimme und fordern ihre Rechte ein!

Kasseler Erklärung: <http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2015/11/Kasseler-Erk%C3%A4rung-10.10.15.pdf>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Es würde sich viel ändern zugunsten der Kinder, wenn Eltern darin bestärkt würden, die Rechte Ihres Kindes gut zu vertreten, und wenn die Geburtsmedizin und Gynäkologie, Politik und der Wirtschaftszweig zu den IGe-Leistungen sich dessen bewusst wäre und schließlich, wenn unser Bildungssystem „Elternschaft verantworten“ aufgreifen würde.

Ehrengast Sandra Bardsley, Präsidentin der APPPAH (American Association for Prenatal and Perinatal Psychology and Health) wies darauf hin, dass es bereits eine weltweite Bewegung zur Etablierung neuer Standards in der Geburtsbegleitung gebe, die International MotherBaby Childbirth Initiative (IMBCI, <http://www.imbci.org>).

Als offizielle Stellungnahme der isppm e.V. zum umfassenden Thema der Rechte des vorgeburtlichen Kindes kann folgendes Zitat aus dem Einführungsvortrag unseres derzeitigen Präsidenten Prof. Dr. Sven Hildebrandt gewertet werden:

„Wir betrachten die Bedürfniswelt des intrauterinen Kindes immer im Kontext mit der Bedürfniswelt [...] seiner Eltern. Mutter und Kind bilden nicht nur eine biologische, sondern in gleicher Weise eine soziale Einheit. Es ist aus unserer Sicht deshalb nicht zulässig, die intrauterine Bedürftigkeit losgelöst von der elterlichen Bedürftigkeit zu betrachten. Und diese elterliche Bedürftigkeit entspringt der sozialen Lebensrealität. Insofern wird sich die Debatte dieser Tagung von vielen Lebensrechtsdiskussionen abgrenzen. Die ISPPM hat sich vor einigen Jahren verdient gemacht, die Komplexität ambivalenter Reaktionen auf eine unerwartet eingetretene Schwangerschaft in den wissenschaftlichen Kontext der pränatalen Psychologie zu bringen. Und das Ergebnis war eindrucksvoll und einfach: Das biosoziale System Mutter-Kind kann nur in der Gesamtschau auf die biographische und transgenerationale Lebenswelt der Eltern verstanden werden und muss von jeder Verallgemeinerung und von jedem Stigma befreit werden. Natürlich gehört das Lebensrecht jedes Kindes zu den Grundrechten. Und doch ist es wichtig, sich der komplizierten und komplexen Thematik kindlicher Grundrechte aus einer die elterliche Bedürfniswelt integrierenden Perspektive zu nähern.“

Wir können nicht ignorieren, dass gegenwärtig viele Menschen leben, die ihre Existenz dem moralischen Druck verdanken, der auf ihren Müttern gelastet hat – oder sogar fehlgeschlagenen heimlich selbst verübten Abtreibungsversuchen. Das Lebensrecht vieler Menschen musste sich also gegen den vitalen Willen ihrer Mütter durchsetzen. Das ist tragische Realität, eine schwere Hypothek, die lebenslang prägt. Diese Grunderfahrung erschwert sichere Bindungen massiv oder verunmöglicht sie sogar.

Es ist erstrebenswert, Menschen von Beginn an eine sichere Bindungsfähigkeit als Fundament für ein glückliches, kreatives Leben und eine authentische, starke Persönlichkeit mit auf den Weg zu geben. Um ihren Kindern dieses unschätzbare wertvolle Startkapital mitgeben zu können, brauchen Eltern umfangreiche Unterstützung von ihrem sozialen Umfeld. Das bedeutet ausdrücklich, dass auch Väter mehr Aufmerksamkeit bekommen und die Berufswelt sich darauf einstellt, dass werdende Väter die wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, die Mutter des

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

vorgeburtlichen Kindes zu umsorgen und ihr einen emotionalen Sicherheitsraum zu bieten. Wenn das Baby da ist, sollte es eine Selbstverständlichkeit werden, dass Väter Mütter konkret von der Care-Arbeit für das gemeinsame Kind entlasten.

Wir brauchen eine neue Willkommenskultur für Babies! Das schließt auch eine achtsame, liebevolle, beziehungsgeleitete Geburtskultur ein, die die körperliche und psychische Verbundenheit von Mutter und Kind achtet und schützt.

Kurz notiert

Aktuelles aus der National Coalition

Die Mitglieder der National Coalition werden eine neue Sprecherin wählen und die Monitoringstelle für die UN-Kinderrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte wird eröffnet. Marita Klippel-Heidekrüger wird an der außerordentlichen Mitgliederversammlung der NC am 17.09. als Vertreterin der isppm e.V. teilnehmen.

NC-Newsletter-Abo hier: <http://www.netzwerk-kinderrechte.de/index.php?id=13>

NETZWERK ZUR UMSETZUNG DER UN-KINDERRECHTSKONVENTION

NATIONAL COALITION DEUTSCHLAND

In Kassel versammelten sich am Samstag, dem 10. Oktober 2015 VertreterInnen von zahlreichen Elterninitiativen und Vereinen und engagierte Einzelpersonen aus der gesamten Bundesrepublik zu einem zweiten Treffen des **Netzwerks der Elterninitiativen für Geburtskultur**.

In der **Kasseler Erklärung** zur Reform der Geburtskultur vom 10. Oktober 2015 verlangen Eltern ein Mandat zur Mitbestimmung und fordern einen Perspektivwechsel hin zu Menschlichkeit in der Geburtshilfe.

Aus medizinischer Sicht gibt es keine Notwendigkeit für die in Deutschland bestehenden hohen Frühgeburten-, Interventions- und Kaiserschnittraten. Eine angstfreie Schwangerschaft, eine natürliche Geburt mit einer zurückhaltenden Geburtshilfe und eine intensive Betreuung im Wochenbett sind immer seltener die Regel.

Eltern, als weitaus größte Interessensgruppe in diesem Konflikt und auch als Treuhänder der Rechte ihrer Kinder, erheben nun ihre Stimme und fordern ihre Rechte ein!

Bitte lesen und verbreiten Sie die Erklärung auf den Ihnen zur Verfügung stehenden Wegen: <http://www.isppm.de/wp-content/uploads/2015/11/Kasseler-Erkl%C3%A4rung-10.10.15.pdf>

Die International MotherBaby Childbirth Organisation (IMBCI)

hat einen 10-Punkte-Plan zur Reform der Geburtskultur entwickelt und stellt diesen in 24 Sprachen auf ihrer Website zum Download zur Verfügung:

<http://www.imbci.org/>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Terminkalender

Termine isppm e.V.

19./20. März 2016

Klausurtagung des erweiterten Vorstands incl. des Wissenschaftlichen Beirats der isppm e.V.

Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden

10. – 12. Juni 2016: Tagung Bindungsanalyse in Köln

Kontakt: Helga Blazy nc-blazyhe@netcologne.de

**21. – 23. Oktober 2016: Jahrestagung in Stolpen bei Dresden
Integration und Kohärenz**

Pränatale Psychologie in Forschung, Lehre, Geburtshilfe, Pädiatrie und Psychotherapie

Tagungen und Kongresse

24./25. November 2015

Kooperationsveranstaltung

**Aktuelle Entwicklungen der Pränataldiagnostik und Inklusion:
Zusammenhänge und Widersprüche**

Hotel Grenzfall, Ackerstr. 136, 13355 Berlin

<http://www.imew.de>

December 3 – 6, 2015

APPPAH's 19th International Congress

Birth and Society: How Birth Impacts Society and how Society Impacts Birth.

[Registration here](#)

January, 2016

Human Rights in Childbirth: India Conference

Bangalore, India

humanrightsinchildbirth.com/india-conference/

January 14-17, 2016

**The World Congress on Recurrent Pregnancy Loss
(WCRPL 2016)**

Cannes, France

www.wcrpl.com

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief November 2015

February 12-13, 2016

The 13th National Congress of the HSPPM

Life inside the womb - growth potentials in the pre- and perinatal period.

Perinatal programming, vegetative imprinting, primal health

Organizer: HSPPM, Hungarian Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine

Budapest, Hungary, exact address TBA

program is still TBA

cost is still TBA

26.-27. Februar 2016

45. Jahrestagung der DGPF (Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische

Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.)

Wundertüte Elternschaft – Fortpflanzung 2.0

Hamburg

<http://www.dgpf-kongress.de/home.html>

03. – 05. März 2016

GAIMH Jahrestagung

Baby werden - Baby sein

Wege ins Leben, Lebenswege

Leipzig

<http://gaimh-tagung2016.de/>

3. – 5. März 2016

Tagung der Systemischen Gesellschaft in Dresden

Systemisch begegnet Wissenschaft

Mit Workshops zu „Systemisch begegnet Pränatale Psychologie“

Information: imft-sgjahrestagung2016.de/141-2/

01. – 04. Mai 2016

XIV. Hebammenkongress

Hamburg

Call for Papers: <http://www.hebammenkongress.de>

May 29 - June 2, 2016

15th WAIMH World Congress

Infant Mental Health in a rapidly changing world: Conflict, adversity, and resilience

Hosted by Israeli and Palestinian Infant Mental Health Associations, Prague

<http://www.waimh.org/i4a/pages/index.cfm?pageid=3298>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Fortbildungen/Workshops

Weiterbildung Babytherapie

Mit Rien Verdult

Inhalte:

Traumatherapie für Babies

Heilung von Bindungsstörungen

Fundiert in pränataler Psychologie

Unterstützung für Eltern

Frequenz: 12 Wochenenden in 2016/2017 Sa: 11Uhr – 19Uhr So: 9Uhr – 16Uhr

Daten: 2016: 28/29 Mai, 3/4 Sept, 1/2 Okt, 12/13 Nov und 17/18 Dez 2016 2017:

14/15 Jan, 4/5 Mar, 1/2 Apr, 20/21 Mai, 26/27 Aug, 30 Sep + 1 Okt und 11/12

Nov 2017

Ort: Trier

Teilnehmer: Max. 10 TeilnehmerInnen

Kosten: € 250 pro Wochenende

Weitere Information: Sarah.Burgard@web.de, rien.verdult@skynet.be

Anmeldung: Sarah.Burgard@web.de, Tel: 06588 - 98704

Foundationkurs

mit Max Peschek und Team in Parin an der Ostsee:

21. - 28. April 2017

7. - 12. November 2017

20. - 27. April 2018

2. - 7. November 2018

12. - 17. April 2019

3. - 8. November 2019

21. - 26. April 2020

Mehr Infos: www.ippe.info/courses/intermediate_course.html

Information und Anmeldung: Max Peschek, peschek.max@t-online.de,

+49 (0)421 7 3210

Kaiserschnitt heilsam verarbeiten

Ein Seminar für betroffene Frauen

Referentin: Dipl.-Päd., Ilka-Maria Thurmman, HP, Regressions- und Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin

Termin: Sa., 28. November 2015

Zeit: 10.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr

Kosten: 300 €

Ort: Praxis Thurmman, Haingasse 11, 61348 Bad Homburg v.d.H.
Tel.: 06172 – 1770 679.

Anmeldung: mail@praxis-thurmman.de

<http://www.praxis-thurmman.de>

Buch: „Kaiserschnitt heilsam verarbeiten Die Prä- und perinatal basierte Spieltherapie© nach Thurmman“

<http://www.mabuse-verlag.de>

Traumatische Geburten heilsam verarbeiten

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief November 2015

Die Prä- und perinatal basierte Spieltherapie© nach Thurmann

Kursleitung: Ilka-Maria Thurmann

Arbeitsweise: Referat, Fall-Besprechungen sowie ggf. praktisches Üben. Fragen zu Klientenkindern sind ausdrücklich erwünscht.

TeilnehmerInnen: ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, HeilpraktikerInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen
16 Fobi-Punkte

Termin: 17.06. – 18.06.2016

Ort: Bodelschwingweg 30, 89160 Dornstadt

Kosten: 335,- EUR

Information und Anmeldung: Diakonisches Institut für Soziale Berufe Dornstadt

<http://www.diakonisches-institut.de>

Körpertherapeutische Fortbildung für die Baby- und Kleinkindarbeit

Leitung: Christiane Mehlis

5 Module, Beginn Februar 2016

Praxis Christiane Mehlis, Tel.: 07 91 / 49 29 99,

E-Mail: info@heilpraxis-mehlis.de

Nähere Informationen: www.heilpraxis-mehlis.de

Fachfortbildung Geburtstrauma

Leitung: Astrid Saragosa

Die Ausbildung besteht aus drei Modulen.

Weitere Informationen: <http://geburtstrauma.de/Ausbildung.html>

Weiterbildung in der Krisenbegleitung für Risikoschwangerschaften, Baby, Kleinkind und Familie

Weitere Informationen: www.schreibabyambulanz.info/weiterbildung.htm

Weiterbildungen von Dr. Franz Renggli:

- **Erfahrungen aus Schwangerschaft und Geburt als Quelle von Heilung**
- **Traumaheilung bei Babys**
- **Selbsterfahrung: Reise in die eigene Schwangerschaft und Geburt**
- **Paarseminar**

Weitere Informationen: www.franz-renggli.ch

Ausbildungsgruppen in pränataler Körper-, Körperpsycho- und Traumatherapie nach Renggli:

„Heilung beginnt am Anfang“

Leitung: Gudrun Indlekofer und Joachim Detjen

Kurs I : Einleitung in das Thema in Theorie und Praxis

3. – 8. Januar 2016 (Bayrische Ferien)

Kurszeiten sind Sonntag 16 Uhr – Freitag 16 Uhr

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief November 2015

Information und Anmeldung: www.geburt-und-leben.com

Vorgeburtliche Erfahrung als Quelle von Heilung

Weiterbildung in sechs Blöcke zu je fünfeinhalb Tagen (230 Stunden)

Leitung: Dr. Ines Oberscheid und Michaela Mardonovicz

Infos und Termine: http://www.centrum-erding.de/index.php?page_id=34&idA=1233

Reise in die eigene Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit

Seminarleitung: Dr. Ines Oberscheid und Renate Reich

(Hebamme, Sozialpädagogin und, wie Ines, ausgebildet in prä- und perinataler Traumatherapie durch Franz Renggli)

Über Regressionen und sanfte Körperarbeit pendelst du in dieser Reise innerhalb eines sehr geschützten und einfühlsamen Rahmens zwischen deiner ursprünglicher Geschichte und neuen grundlegenden heilenden Erfahrungen hin und her. Dabei werden auch Elemente aus der systemischen Aufstellungsarbeit genutzt. Du wirst, innerhalb der Gruppe mit ca. 8 Teilnehmern eine neue Erfahrung erleben, ein Tor für deine Heilung wird geöffnet. Dieser Prozess bringt dir ein tiefes Verständnis und eine große Annahme für dich selbst.

Fr, 11.12.2015 - So, 13.12.2015

Ort: Rennweg 43 85435 Erding

www.centrum-erding.de

In der Schweiz:

Weiterbildung mit Klaus Käppeli und Regina Bücher 2016 bis 2018:

Integration prä- und perinataler Erfahrungen mit Säuglingen, Kindern und Erwachsenen

Kontakt:

Regina Bücher, E-mail: regina_buecher@optosolar.de

Klaus Käppeli, E-mail: klaus.kaeppli@bluewin.ch

Geburtsreise - Selbsterfahrungsworkshop mit M. Appleton & Jenni Meyer

Fr Mai 6, 2016 um 10:00 bis So Mai 8, 2016 um 17:00

Seminar-Hotel Rigi am See, Weggis in Weggis

Karlton Terry wird zweimal zur **Baby Clinic** nach Basel kommen. Geplant sind:

23./24. April 2016

19./20. November 2016

Advanced Embodiment Course

Mit Karlton und Kathryn Terry und Peter Schindler

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossener Embodiment Kurs

Inhalt: Vertiefte Erforschung der preconception Zeit mit fortgeschrittenen Regressionstechniken

The Art of the Tryptic: 12. - 17. November 2016

Ort: Seminarhotel Wasserfallen bei Basel (Schweiz)

Mehr Infos: http://www.ippe.info/courses/embodiment_hourglass_classes.html

Information und Anmeldung: Max Peschek, peschek.max@t-online.de,

+49 (0)421 7 3210

Jahresprogramm der ISPPM Schweiz

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Hier ein kleiner Überblick:

- Im März bringen uns Friedrike Haslbeck und Barbara Gindl die Wirkungsweisen der Musiktherapie näher. Hören beginnt ja schon ganz früh im Bauch der Mutter.
- Im April kommt Karton Terry für zwei Tage Baby Clinic nach Basel.
- Im Mai können wir mit Unterstützung von Matthew Appleton und Jenny Meyer unsere eigene Schwangerschaft und Geburt erforschen.
- Im Juni wird uns Kai Fritzsche zeigen, wie wir mit Hilfe der Ego-State-Therapie traumatisierte Ich-Anteile heilen können.
- Und im November kommt Karton Terry ein zweites Mal für zwei Tage Baby Clinic - damit wir noch mehr von seiner facettenreichen Arbeit mit Babys erleben und erlernen können

Das komplette Programm mit online-Anmeldefunktion hier:

<http://www.isppm.ch/programm/>

In den Niederlanden:

Integrative Baby Therapy Training

with Matthew Appleton/Jenni Meyer, assistant: Yvonne Welling

One day intro: 23th January 2016

module 1: 11,12,13 march 2016

module 2: 10,11,12 June 2016

module 3: 7,8,9 October 2016

module 4: 27,28,29 January 2017

module 5: 19,20,21 Mai 2017

module 6: 6,7,8 October 2017

Location: Rotterdam / The Hague area

More information: <http://www.conscious-embodiment.co.uk/>

Information and registration: Yvonne Welling, E-Mail:

integrativebabytherapytraining@gmail.com

In Belgien:

"Heilung von Anfang an"

Einführungskurs in die prä- und perinatale Psychotherapie

In diesem Seminar wird eine grundlegende Einführung in die therapeutische Arbeit mit geburtstraumatischen Prozessen vermittelt. Der Kurs ist als Einstieg in die 3-jährige Ausbildung (Foundationkurs) gedacht (und dafür auch Bedingung), kann aber auch als einmalige Erfahrung sehr bereichernd sein. Geeignet ist der Kurs vor allem für Menschen, die mehr über die Prägung durch ihre Geburt und die Zeit ihrer Schwangerschaft erfahren möchten und/oder therapeutisch tätig sind und die prä- und perinatale Psychotherapie in Theorie, Praxis und durch Selbsterfahrung kennenlernen möchten.

22. - 24. April 2016 Einführungskurs in Belgien (voraussichtlich in Englischer Sprache)

Information: Marleen Dols, marleendols@online.nl

Bei Interesse fragen Sie bitte weitere aktuelle Termine an: Max Peschek, peschek.max@t-online.de, +49 (0)421 73210

Mehr Infos: <http://www.therapie-bremen.eu/pages/kurse/einfuehrung.php>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief November 2015

In Österreich:

Babytherapy Advanced Workshop mit Karlton Terry:

Treatment of IVF-Babys Teilnahmevoraussetzung: Abschluß der Babytherapie-Ausbildung

Ort: Wien 30. Oktober - 2. November 2015

Information und Anmeldung: Claudia Versluis, claudia.versluis@aon.at

NEW Professional Seminars with APPPAH:

You can see about the complete Education Department offerings at birthpsychology.com

Workshop mit Antonella Sansone

Gems of Ancient Wisdom

Before Conception throughout Pregnancy, Birth and Parenting

A visit to the Himba, a tribe of Namibia, with images of their social life and allomothering

- Parenting and Infant Mental Health in the Context of our Lives and Society
- Indigenous Cultures as the Best Available Window into the Social Lives of our Ancestors Sustaining a Fulfilling Birth, Motherhood and Secure Attachment
- The Preconception and Prenatal Roots of Empathy, Compassion and Communal Care
- Practices to Develop Empathy and Compassion Fundamental for a Baby to Thrive
- How to Integrate Ancient Wisdom with Scientific Discoveries
- How to Prevent and Heal Birth and Developmental Trauma..... and Many More Fascinating Topics

For further details or to book a place contact: antonellasansone8@gmail.com

Phone: 07947764431

Neuerscheinung



Gerald Hüther / Ingeborg Weser
Das Geheimnis der ersten neun Monate

Reise ins Leben

1., erweiterte Neuausgabe Auflage 2015
Beltz Verlag

Was passiert mit dem Kind während der ersten neun Monate im Mutterleib? Und was mit seinen Eltern? Die Autoren geben noch nie da gewesene Einblicke in die pränatale Welt und erklären, wie die Beziehung zwischen Eltern und Kind die Entwicklung des

Ungeborenen entscheidend prägt – vor und bei der Geburt.

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56



Rundbrief November 2015

Anhand neuester Erkenntnisse aus Hirnforschung und Geburtshilfe erzählen Gerald Hüther und Ingeborg Weser die faszinierende Entwicklungsgeschichte des Embryos und zeigen ihre Bedeutung für das weitere Leben des Kindes. Mit einem Kapitel von Sven Hildebrandt

Inhalt

Vorwort: Einem Kind das Leben schenken

Teil I Die Reise des ungeborenen Kindes

1. Einladung zu einer Entdeckungsreise
2. Aufbruch in eine unbekannte Welt
3. Die Lebenswelt des ungeborenen Kindes
4. Die Befruchtung
5. Die ersten Entwicklungsschritte
6. Die Entwicklung des Nervensystems
7. Das Erwachen der Sinne
8. Lernen von Anfang an
9. Über sich hinauswachsen von Anfang an
10. Verbunden sein und verbunden bleiben – von Anfang an

Teil II Die Reise der werdenden Eltern

11. Das Kind ins Leben begleiten
12. Zeit »guter Hoffnung« – Zeit großer Angst
13. Vorgeburtliche Diagnostik als wirkmächtige Prägung
14. In Kontakt mit meinem Kind
15. Wir sind ein Paar – wir werden Eltern
16. Wir brauchen Unterstützung: Hilfen für Babys und ihre Eltern

Epilog: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-85759-0>



Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de